

142. Generalversammlung der Zürcher Handelskammer

Gemeinsam für die Bilateralen

In Anwesenheit von rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wirtschaft und Politik fand am 2. Juni die 142. Generalversammlung der Zürcher Handelskammer (ZHK) im Zürcher Kongresshaus statt. Präsidentin Karin Lenzlinger nutzte die Gelegenheit, Mitglieder und Gäste aufzufordern, sich gemeinsam für die bilateralen Verträge mit der EU einzusetzen.

Vor den zahlreichen Mitgliedern und Gästen plädierte Dr. Karin Lenzlinger in ihrer Präsidialansprache vehement für die Fortsetzung der bilateralen Verträge mit der EU. «Wirtschaftliches Wachstum und damit Wohlstand hängen eng mit den Abkommen zusammen. Die Schweiz bleibt so berechenbar und konkurrenzfähig» so Lenzlinger.



ZHK-Direktorin Dr. Regine Sauter im Gespräch mit Gastreferent Thomas Kielinger, Journalist und Autor

Ein Bekenntnis zu den bilateralen Verträgen ist für die Zürcher Handelskammer von zentraler Bedeutung: «Die Schweiz liegt mitten in Europa. Wir brauchen ein geregeltes Verhältnis zu unseren Nachbarn. Und zwar im Interesse der Wirtschaft und der Gesellschaft. Dazu braucht es freiheitliche Rahmenbedingungen und offene Märkte ohne Handelsschranken», sagte Lenzlinger in ihrer Rede weiter. Deshalb wird sich die ZHK engagiert für die Aufrechterhaltung der Bilateralen einsetzen.

Ebenfalls dafür, dass unabhängige Staaten in einer ideellen Verbundenheit zusammen eine Gemeinschaft bilden, plädierte der vor 50 Jahren verstorbene Britische Premierminister Sir Winston Churchill. ZHK-Gastreferent Thomas Kielinger, Londoner Korrespondent der Tageszeitung «Die Welt», hat sich ausführlich mit Winston Churchills Leben befasst. In seinem Referat führte er aus, was Churchill erreicht hat, ihn noch heute faszinierend macht, und was

Unternehmerinnen und Unternehmer heute noch von ihm lernen können.

Im Rückblick auf das Berichtsjahr 2014 legte Direktorin Regine Sauter dar, wie die ZHK ihre Funktion als «Brücke» zwischen Gesellschaft und Politik auf der einen und der Wirtschaft auf der anderen Seite wahrnimmt. Ergänzend zu den Abstimmungsempfehlungen und verschiedenen Vernehmlassungen auf kantonaler und eidgenössischer Ebene hat die Zürcher Handelskammer im Berichtsjahr vermehrt direkt zu aktuellen politischen Fragen Stellung genommen. Ergänzt wurden diese Tätigkeiten durch zahlreiche Veranstaltungen, welche einen direkten persönlichen Austausch zwischen Politik und Wirtschaft ermöglichen.



Gäste aus Wirtschaft und Politik (von links nach rechts): Dr. Markus Neuhaus, VR-Präsident von PwC Schweiz, Christian Amsler, Regierungsrat des Kantons Schaffhausen, und Carmen Walker Späh, Regierungsrätin des Kantons Zürich

Jahresbericht 2014 sowie Fotos, Präsidialansprache, Gastreferat und Protokoll der GV stehen unter www.zhk.ch/gv2015 zum Download zur Verfügung.

Die nächste Generalversammlung der Zürcher Handelskammer findet am Dienstag, 28. Juni 2016 im Kongresshaus Zürich statt.

Reflexion angebracht



Wäre ein Politiker wie Winston Churchill heute noch denkbar? Oder ist die Brillanz des Mannes, der uns auch 50 Jahre nach seinem Tod noch fasziniert, Ergebnis der Umstände seiner Zeit? Sicher

war der britische Premier ein Ausnahmetalent: gewiefter Leader und Stratege, aber auch exzellenter Rhetoriker und Literat. Nach Ansicht unseres Referenten an der diesjährigen Generalversammlung, Thomas Kielinger, war es aber vor allem die Existenz eines Gegenpols in der Person von Hitler, welcher aus Churchill eine herausragende Figur gemacht hat. Die Frage, ob es Politiker vom Format Churchills heute noch geben könne, ist deshalb eine auch «rhetorische». «Das wünscht man sich nicht», sagt Kielinger dazu.

Dennoch – der Blick zurück und die Reflexion darüber, wo Europa vor 70 Jahren stand, und das «Was-wäre-wenn», ist gerade heute wieder angebracht. In einer Zeit, in der Europa vor grössten Herausforderungen steht, man mit einem Russland konfrontiert ist, das neue Machtgelüste hegt, Staaten im Nahen Osten in Bürgerkriegen zerfallen und sich antidemokratische und terroristische Gruppierungen des Vakuums bemächtigen.

Die Schweiz ist gefordert, sich mit ihrem Platz in diesem Europa auseinanderzusetzen, auch als nicht EU-Mitglied. Wirtschaftliche, demokratische, völkerrechtliche Aspekte müssen dabei ausgeleuchtet werden. Auch das erachten wir als Aufgabe der Zürcher Handelskammer: Gedankenanstösse zu liefern, Möglichkeiten zur Diskussion zu bieten. Einmal mehr hatte unsere Generalversammlung diesen Anspruch, und wir meinen, sie hat ihn wiederum erfüllt.

Lesen Sie dazu das Referat von Thomas Kielinger und die Ansprache unserer Präsidentin Karin Lenzlinger auf unserer Website. Und schauen Sie sich bei dieser Gelegenheit auch gleich alle Fotos an.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer!

Dr. Regine Sauter, Direktorin

Vernehmlassungen Eingereichte Stellungnahmen

Gewährung von Steuererleichterungen im Rahmen der Regionalpolitik

Der Bundesrat plant, die Grundlagen für die Gewährung von Steuererleichterungen aus regionalpolitischen Gründen neu zu regeln. Für die ZHK ist die regionalpolitisch motivierte steuerliche Bevorzugung einzelner Unternehmen grundsätzlich problematisch. Sie stellt eine Ungleichbehandlung dar und verstösst gegen die gebotene Wettbewerbsneutralität staatlicher Massnahmen. Sie beantragt deshalb, die geltende Verordnung über die Gewährung von Steuererleichterungen im Rahmen der Regionalpolitik ersatzlos aufzuheben. Soll dennoch am Instrument der Steuererleichterungen festgehalten werden, ist dieses möglichst effizient und restriktiv umzusetzen. Entsprechend unterstützt die ZHK die Einführung einer betragsmässigen Obergrenze der Steuererleichterungen sowie die Konzentration der Anwendungsgebiete auf wenige Gemeinden und vor allem auf regionale Zentren.

Die vollständige Stellungnahme finden Sie auf:

www.zhk.ch/finanzen_steuern/downloads

Zürcher Taxigesetz

Mit einem neuen kantonalen Taxigesetz sollen für das gesamte Kantonsgebiet einheitliche Mindeststandards definiert werden. Aus Sicht der ZHK enthält der Entwurf jedoch diverse wettbewerbsverhindernde Bestimmungen und wird so hinsichtlich Servicequalität, Konsumentenpreise usw. kaum zu besseren Marktergebnissen führen. So z.B. das Festhalten an kommunalen Bewilligungen, die als Marktzutrittschranken auf Kosten der Konsumenten wirken, oder die weder ökonomisch noch ordnungspolitisch gerechtfertigte Möglichkeit zur Festlegung von Höchsttarifen. Die ZHK schlägt demgegenüber vor, den Taximarkt und die entsprechenden Bewilligungen zu «kantonalisieren» sowie auf die Wirtschaftsfreiheit einschränkende Vorgaben zu verzichten. Sie verspricht sich von einer Intensivierung des Wettbewerbs und Teilliberalisierung des Marktzugangs bessere Resultate als von der gegenwärtigen Regulierung.

Die vollständige Stellungnahme finden Sie auf:

www.zhk.ch/verkehr_energie/downloads

Vernehmlassungen Ausblick

Neue Finanzordnung 2021-unbefristete Weiterführung der Bundessteuern

Die beiden Haupteinnahmequellen des Bundes, die Mehrwertsteuer (MWST) und die direkte Bundessteuer (DBST), sind befristet. Volk und Stände entscheiden regelmässig über deren Weiterführung (zuletzt 2004). Der Bundesrat schlägt nun vor, ab 2021 auf diese Befristung zu verzichten. Dies würde es dem Bund erlauben, die beiden Steuern permanent zu erheben. Der Bundesrat ist der Ansicht, die Befristung sei kein geeignetes Instrument, den Staat zu begrenzen. Andere Mittel, wie die Schuldenbremse oder die abschliessende Aufzählung der Bundessteuern, eignen sich besser. Nicht geplant ist indessen eine umfassende Reform, die beispielsweise den Einheitssatz bei der Mehrwertsteuer bringen würde.

Unterlagen zur Vernehmlassung:

www.admin.ch/ch/d/gg/pc/pdent.html

Die ZHK wird sich voraussichtlich im Rahmen der Vernehmlassung einbringen. Wir danken für Ihre Stellungnahme bis Freitag, 28. August 2015, an: mario.senn@zhk.ch

Allgemeine Wirtschaftspolitik

Wissensintensive Dienstleistungen prägen Zürcher Branchenlandschaft

Der Kanton Zürich zählte im Jahr 2012 über 757'000 Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) in mehr als 110'000 Betrieben. Über 80% der Beschäftigten arbeiten im Dienstleistungssektor, davon mehr als 50'000 in der grössten Branche, den Finanzdienstleistungen. Im Kanton Zürich arbeitet ein Fünftel der Schweizer Beschäftigten.

www.statistik.ji.zh.ch

Neue kantonale Kontrollstelle «Arbeitsmarkt»

Seit dem 1. Juli 2015 werden Kontrollen bezüglich Einhaltung der Lohn- und Arbeits-

bedingungen in Branchen ohne allgemein verbindlich erklärten Gesamtarbeitsvertrag (ave GAV) sowie Kontrollen im Bereich der Schwarzarbeitsbekämpfung neu von einer verwaltungsinternen Kontrollstelle durchgeführt. Bislang wurden diese Kontrollen vom Verein Arbeitskontrollstelle Kanton Zürich (AKZ) vorgenommen.

www.vd.zh.ch

Industrieverbände wollen den Werkplatz Schweiz stärken



Quelle: de.fotolia.com

Die Transformation der Industrie hin zur Digitalisierung und Vernetzung der Wertschöpfungsketten hat begonnen. Dieser Prozess ist allgemein bekannt unter dem Begriff «Industrie 4.0» und wird tiefgreifende Auswirkungen auf die industrielle Fertigung haben. Gleichzeitig besteht bei den Unternehmen noch wenig Wissen darüber, wie die Herausforderung angegangen und die Chancen und Potenziale genutzt werden können. Hier besteht Handlungsbedarf, und aus diesem Grund haben die vier Industrieverbände asut, Electrosuisse, Swissem und SwissT.net beschlossen, zusammen die nationale Initiative «Industrie 2025» zu lancieren.

www.industrie2025.ch

Uri wird neues GZA-Mitglied

Die Stiftung Greater Zurich Area Standortmarketing erfährt eine wichtige Bereicherung und Erweiterung: Neu stösst der Kanton Uri zum Kreis der Kantone, welche den Wirtschaftsraum Zürich und damit die Greater Zurich Area AG (GZA) bilden. Die Rolle der wirtschaftlich bedeutenden Metropolitanregionen im Standortmarketing ist zentral. Der Zuwachs durch Uri ist ein grosser Gewinn für den Wirtschaftsraum Zürich: Die GZA erweitert ihr Wirkungsfeld damit um den Gotthardkorridor nach Süden. Gerade vor dem Hintergrund des harten Standortwettbewerbs zwischen den Metropolitanregionen mit internationaler Ausstrahlung stellt die Ausweitung mit dem touristisch, industriepolitisch und geografisch klar positionierten Kanton Uri

eine zusätzliche Chance dar. Der Wirtschaftsstandort Uri ergänzt den Wirtschaftsraum Zürich mit qualitativ eigenen, neuen Standortbedingungen. Diese erweitern das Argumentarium der GZA bei der Positionierung der gesamten Metropolitanregion im Ausland.
www.greaterzuricharea.com

Travel & Tourism Competitiveness Report 2015

Das World Economic Forum (WEF) veröffentlicht jährlich eine Rangliste der wettbewerbsfähigsten Ferienländer. Seit 2007 liegt die Schweiz ununterbrochen auf Rang eins, nicht so in diesem Jahr. Im neusten Bericht liegt die Schweiz noch auf Rang sechs. Neuer Spitzenreiter ist Spanien, gefolgt von Frankreich, Deutschland, den USA und Grossbritannien. Grund für den Absturz sind die hohen Preise und politischen Entscheide. Zudem weist die Schweiz von allen bewerteten Ländern die schlechteste preisliche Wettbewerbsfähigkeit auf.

www.weforum.org

Milizprinzip ist kein Auslaufmodell

Über 200 Unternehmen und Verbände - darunter auch die Zürcher Handelskammer - bekennen sich explizit zum Schweizer Milizprinzip in der Politik. Sie unterstützen eine Erklärung von *economiesuisse* und dem Schweizerischem Arbeitgeberverband, welche die Bedeutung des Milizprinzips unterstreicht. Das Milizprinzip ist seit jeher eine wichtige Stütze unseres Erfolgsmodells und trägt massgeblich zum Wohlstand der Schweiz bei.

www.economiesuisse.ch

Neue Unternehmen 2013 – Höchste Zahl der Neugründungen seit 2001

Insgesamt wurden 2013 12'440 Unternehmen gegründet. Dies sind 549 Unternehmen mehr als 2012 (+4,6%). Die neu gegründeten Unternehmen schufen im Jahr 2013 13'829 Vollzeit- und 8452 Teilzeitstellen, besonders im Unterrichts-, Gesundheits- und Sozialwesen sowie in Gastgewerbe und Beherbergung. Dies zeigen die letzten Ergebnisse des Bundesamtes für Statistik (BFS)

www.statistik.admin.ch

Aussenwirtschaft

Ein Jahr Freihandelsabkommen Schweiz - China: Meilenstein für die Aussenwirtschaft

Seit dem 1. Juli 2014 ist das Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und China in Kraft. Das umfassende Abkommen mit unserem dritt wichtigsten Handelspartner ist ein Meilenstein der Schweizer Aussenwirtschaftspolitik und stösst bei den Schweizer Unternehmen auf enormes Interesse. Die Exporte nach China nahmen seit Inkrafttreten um 3% zu und die Importe um gut 4%, während die Schweizer Ausfuhren mit der übrigen Welt nur um 0,4% wuchsen.

www.wbf.admin.ch

Freihandelsabkommen mit Guatemala

Bundesrat Johann Schneider-Ammann hat am 22. Juni 2015 anlässlich des EFTA-Ministertreffens das Protokoll zum Beitritt Guatemalas zum Freihandelsabkommen zwischen den EFTA-Staaten und den zentralamerikanischen Staaten unterzeichnet. Mit dem Beitritt zu diesem Abkommen sollen die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen den EFTA-Staaten und Guatemala verstärkt werden. Das Freihandelsabkommen mit den zentralamerikanischen Staaten beinhaltet Liberalisierungsverpflichtungen für den Warenhandel, den Handel mit Dienstleistungen sowie Bestimmungen betreffend Geistiges Eigentum, Wettbewerb, Handelserleichterungen, Abbau technischer Handelshemmnisse, Investitionen, Handel und Nachhaltigkeit sowie technische Zusammenarbeit.

www.wbf.admin.ch

Bericht des Bundesrats über Freihandelsabkommen

In Erfüllung eines Postulats von Ständerätin Karin Keller-Sutter hat der Bundesrat einen Bericht verabschiedet, der zum Schluss kommt, dass ein umfassendes Freihandelsabkommen, das definitionsgemäss auf den Marktzugang beschränkt ist, einen klaren Rückschritt zu den bilateralen Abkommen mit der EU bedeuten würde. Die bilateralen Abkommen sind ein Element des Erfolgs der Schweizer Wirtschaft. Eine Abkehr davon wäre auch mit Unsicherheit verbunden, da eine Neuverhandlung eines umfassenden

Freihandelsabkommens im Interessen beider Seiten liegen müsste und nicht zwingend die gleiche Rechtssicherheit bringen würde, wie die bilateralen Abkommen.

www.eda.admin.ch

Gemischter Ausschuss Schweiz – EU: Austausch über Freizügigkeitsabkommen



Quelle: de.fotolia.com

Mitte Juni sind in Brüssel die Delegationen der Schweiz und der Europäischen Union zum 15. Mal im Rahmen des Gemischten Ausschusses zum Personenfreizügigkeitsabkommen (FZA) Schweiz – EU zusammengekommen. Sie haben sich zu verschiedenen Fragen im Zusammenhang mit der Anwendung des FZA ausgetauscht. Weiter hat die Schweizer Delegation die EU über den Stand der Umsetzung der neuen Verfassungsbestimmung zur Einwanderungssteuerung informiert.

www.bfm.admin.ch

Swissmem-Industrietag: Engagement für den bilateralen Weg

Über 1'200 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft haben sich am 25. Juni 2015 in Bern zum neunten Swissmem-Industrietag getroffen. Der Anlass unterstrich die grosse Bedeutung der bilateralen Verträge für die MEM-Industrie. Namhafte Referenten, darunter Bundesrat Didier Burkhalter, sprachen sich für die Fortsetzung des bilateralen Weges der Schweiz mit der EU aus. Mit einer eigenen, langfristig angelegten Informationskampagne will Swissmem die Meinungsbildung der Bevölkerung zugunsten des bilateralen Weges stützen.

www.swissmem.ch

Schwacher Euro hinterlässt Spuren beim Export

Die Exporte lagen im Mai bei 15,5 Milliarden Franken, dies ist 11,0 % tiefer als im Jahr 2014. Das grösste Minus von einem Fünftel erlitten die Exporte nach Afrika und Ozeanien. Auch die Lieferungen nach Europa gingen insgesamt um 1,6 Milliarden Franken zurück. Die Exporte brachen mit sämtlichen wichtigen europäischen Handelspartnern ein: in die Niederlande um einen Drittel, nach Spanien und Österreich um einen Viertel, nach Deutschland (- 0,5 Milliarden Franken), ins Vereinigte Königreich und nach Frankreich zwischen 14 und 16 %. Um mehr als einen Drittel schrumpften zudem die Ausfuhren nach Russland.

www.ezv.admin.ch

Personenfreizügigkeit: Schweizer Arbeitsmarkt weiterhin attraktiv für Arbeitskräfte aus dem EU/EFTA-Raum

In den letzten Jahren verzeichnete die Schweiz eine im internationalen Vergleich starke Nettozuwanderung. Auch 2014 fiel der Wanderungssaldo mit 73'000 Personen - 50'600 davon stammten aus dem EU-Raum - erneut hoch aus. Während die EU seit Ausbruch der letzten Wirtschaftskrise eine Phase regional stark divergierender Wirtschaftsentwicklung durchlief, hatte die Schweizer Wirtschaft eine vergleichsweise gute Wachstumsperformance und eine stabile Arbeitsmarktentwicklung vorzuweisen. Die Zuwanderung im Rahmen der Personenfreizügigkeit hat dabei das Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum hierzulande genährt. Besondere Herausforderungen stellten sich vor allem in den Grenzregionen der lateinischen Schweiz, wo zu einer starken Zuwanderung von Arbeitskräften ein bedeutender Zuwachs der Grenzgängerbeschäftigung hinzukam. Dies zeigt der am 23. Juni 2015 veröffentlichte 11. Bericht des Observatoriums zum Freizügigkeitsabkommen zwischen der Schweiz und der EU.

www.seco.admin.ch

Bundesrat ändert Verordnung über die Schweizerische Exportrisikoversicherung

Der Bundesrat hat am 12. Juni 2015 die Änderung der Verordnung über die Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV-V) beschlossen. Nach der Revision des SERV-Gesetzes (SERVG) im Jahr 2014 ist dies der zweite Teil eines Massnahmenpakets, um die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizerischen Exportrisikoversicherung (SERV) längerfristig sicherzustellen. Beide Revisionen welche insbesondere den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zusätzliche Unterstützung durch die SERV bieten, treten am 1. Januar 2016 in Kraft.

www.wbf.admin.ch

Bildung und Forschung

Zürcher Kantonsrat will den Innovationspark

Der geplante Innovationspark auf dem Areal des Flugplatzes Dübendorf hat eine weitere wichtige Hürde genommen. Der Zürcher Kantonsrat hat am 30. Juni den Eintrag im kantonalen Richtplan nach mehrstündiger Debatte mit 113 zu 47 Stimmen bei 11 Enthaltungen klar gutgeheissen. Bis jetzt war der geplante Innovationspark noch nicht im kantonalen Richtplan enthalten. Mit der am Montag verabschiedeten Teilrevision werden nun behördenverbindliche Rahmenbedingungen für die etappenweise Verwirklichung des Parks geschaffen. Dafür sollen bis zu 70 Hektaren im Kopfbereich des Flugplatzareals zur Verfügung stehen.

www.kantonsrat.zh.ch

Fachkräfteinitiative: Bund arbeitet intensiv an der Umsetzung von Massnahmen

Der Bundesrat hat am 19. Juni 2015 den ersten Monitoring-Bericht zur Fachkräfteinitiative gutgeheissen. Nach einer Aufbauphase hat der Bundesrat die Liste der Massnahmen ergänzt. Der Bund ist nun intensiv an der Umsetzung der 30 Massnahmen. Der Bundesrat nahm gleichentags die Vereinbarung mit den Kantonen zur besseren Mobilisierung von inländischen Fachkräften zur Kenntnis.

www.wbf.admin.ch

Innovationen in der Medizinaltechnik

Die Medizinaltechnik ist ein wichtiger (und forschungsintensiver) Wachstumsmarkt für die Schweizer Wirtschaft. Am MedTech Day vom 20. Mai 2015 präsentierten Empa-Forschende die neusten Erkenntnisse aus ihren Labors. Im Anschluss an die Referate konnten sich Vertreterinnen und Vertreter der MedTech-Branche mit den Empa-Wissenschaftlern über Materialentwicklung, Oberflächenbehandlung und Materialcharakterisierung in der Medizinaltechnik unterhalten und Fragen diskutieren.

www.empa.ch

ETH-Bereich unterstützt Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft mit Sofortmassnahmen

Der ETH-Bereich mit den beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen Zürich und Lausanne sowie den vier Forschungsanstalten PSI, WSL, Empa und Eawag will mit verschiedenen Sofortmassnahmen Firmen in der Schweiz einen besseren Zugang zu Wissen, Technologie und Infrastrukturen des ETH-Bereichs ermöglichen und dadurch deren Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit weiter stärken. Die von Bundesrat Johann Schneider-Ammann in Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem ETH-Rat beschlossenen Massnahmen zielen darauf ab, den Wissens- und Technologietransfer zu beschleunigen, Weiterbildungsangebote auszubauen und Kooperationen zu intensivieren.

www.ethrat.ch

Zehn Jahre zwischen Technologie und Wirtschaft



Quelle: de.fotolia.com

Das Departement Management, Technologie und Ökonomie der ETH Zürich feierte Ende Mai sein zehnjähriges Bestehen. Es wirft in Forschung und Lehre einen umfassenden Blick auf die Schnittstellen zwischen Technologie

und Wirtschaft. Mit diesem Wissen sind die Absolventinnen und Absolventen auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt.

www.ethz.ch

KTI soll zur Schweizerischen Agentur für Innovationsförderung werden

Der Bundesrat hat am 12. Juni 2015 die Vernehmlassung über den Entwurf zu einem Bundesgesetz über die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung eröffnet. Mit der Vorlage soll die gesetzliche Grundlage zur Umwandlung der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) in eine öffentlich-rechtliche Anstalt geschaffen werden. An der bisherigen Mission der KTI, eine Brücke zwischen Forschung und Markt zu schlagen, wird nichts geändert.

www.wbf.admin.ch

Swisscable lanciert Innovationspreis

Swisscable, Wirtschaftsverband der Schweizer Kommunikationsnetze, zeichnet mit dem «Swisscable Innovationspreis» Unternehmen oder Projekte für ihren ausserordentlichen Beitrag zur Digitalisierung aus. Bewertet werden Innovationsgrad, Markttauglichkeit und das Potenzial zur Verhinderung eines digitalen Grabens in der Schweiz. Der Preis ist mit 20'000 Franken dotiert und wird 2015 erstmals verliehen. Vergeben wird der Preis von einer sechsköpfigen Jury. Diese entscheidet in einem zweistufigen Verfahren über die Preisvergabe. Die Eingabefrist läuft bis am 30. September 2015. Bewerbungen werden unter info@swisscable.ch entgegen genommen.

www.swisscable.ch

Öffentliche Finanzen und Steuern

Beirat Zukunft Finanzplatz

Der vom Bundesrat eingesetzte Beirat Zukunft Finanzplatz hat am 9. Juni seine erste Sitzung abgehalten. Er hat sich dabei zu den vorrangig zu behandelnden Themen ausgetauscht und Kenntnis genommen von weiteren Beschlüssen des Bundesrates zu den Empfehlungen der Expertengruppe für die Weiterentwicklung der Finanzmarktstrategie.

www.efd.admin.ch

Abkommen für automatischen Informationsaustausch in Steuersachen Schweiz-EU

Der Bundesrat hat Ende Mai die Vernehmlassung zum Abkommen mit der EU über den automatischen Informationsaustausch in Steuersachen eröffnet. Das Abkommen wurde am Morgen in Brüssel unterzeichnet. Die Schweiz und die 28 EU-Mitgliedstaaten beabsichtigen, ab 2017 Kontodaten zu erheben und ab 2018 auszutauschen, nachdem die nötigen Rechtsgrundlagen geschaffen wurden. Mit der Umsetzung des globalen Standards leisten die Schweiz und die EU einen wichtigen Beitrag zur Verhinderung von Steuerhinterziehung. Dies reiht sich ein in die Finanzmarktpolitik des Bundesrates, welche auf international konforme Besteuerung setzt.

www.efd.admin.ch

Unternehmenssteuerreform III bereit für die parlamentarische Beratung

Der Bundesrat hat Anfang Juni die Botschaft zum Bundesgesetz über die Unternehmenssteuerreform III verabschiedet. Ziel der Reform ist die Stärkung des Unternehmensstandorts Schweiz. Der Fokus liegt dabei auf Innovation, Wertschöpfung und Arbeitsplätzen. Die vorgeschlagenen Massnahmen stehen im Einklang mit den aktuellen internationalen Standards und erhöhen die Rechts- und Planungssicherheit für die Unternehmen. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass die Unternehmen auch in der Zukunft einen angemessenen Beitrag an das Steueraufkommen von Bund, Kantonen und Gemeinden leisten.

www.efd.admin.ch

Verkehr und Energie

Bundesrat eröffnet Vernehmlassung zur Teilrevision des Luftfahrtgesetzes

Der Bundesrat hat am 5. Juni die Vernehmlassung zur Teilrevision 1+ des Luftfahrtgesetzes eröffnet. Es handelt sich um eine grösstenteils technische Vorlage, die der Infrastruktur der Luftfahrt, der technischen Sicherheit und Organisation der Flugsicherung gewidmet ist. Der Bundesrat hat zudem den Schlussbericht

zur Auslagerung der Aufsicht über den Luftverkehr in eine gebührenfinanzierte Organisationsform zur Kenntnis genommen. Die Abklärungen zeigen, dass das Gesamtsystem damit teurer würde und die zusätzlichen Kosten zulasten der Luftfahrtindustrie gingen.

www.bazl.admin.ch

Fluglärmstreit: Wunsch nach neuen Verhandlungen

Im Streit um Fluglärm über dem Südwesten Deutschlands hat sich der baden-württembergische CDU-Fraktionsvorsitzende Guido Wolf anlässlich eines Besuchs bei der Kantonsregierung Schaffhausens Ende Mai für neue Verhandlungen mit der Schweiz ausgesprochen. Wolf betonte aber auch, dass der 2012 ausgehandelte Staatsvertrag, der auf Eis liegt, für Südwestdeutschland in der jetzigen Form nicht akzeptabel sei.

www.sda.ch

Weltbeste Flughäfen 2015: Zürich weiter gestiegen

Die englische Unternehmensberatung «Skytrax» hat auch dieses Jahr wieder in einer Passagierbefragung die weltbesten Flughäfen ermittelt. In die Top 10 haben es nur Flughäfen aus Asien und Europa geschafft, Zürich belegt mit Rang 6 (im Vorjahr: Rang 8) aber weiterhin einen Spitzenplatz.

www.worldairportawards.com

Bundesrat schickt Konzeptbericht Mobility Pricing in Anhörung



Quelle: de.fotolia.com

Mobility Pricing erlaubt es, die bestehenden Kapazitäten von Strasse und Schiene besser zu nutzen und Verkehrsspitzen zu brechen. Das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) hat aus diesem Grund mögliche Ansätze für die Schweiz analysiert. Der Bundesrat hat Ende Mai den Entwurf des entsprechenden Konzeptberichts zur Kenntnis genommen und in eine Anhö-

zung geschickt. Diese dauert bis Mitte September 2015.

www.astra.admin.ch/mobilitypricing

ZVV-Verkehrsrat: neue Präsidentin und zwei neue Mitglieder

Der Regierungsrat hat für die Amtsdauer 2015-2019 drei neue Mitglieder in den Verkehrsrat des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV) gewählt. Als neue Präsidentin des Verkehrsrates wählte der Regierungsrat die neue Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh.

www.zvv.ch

Watt d'Or: Auszeichnung für Bestleistungen im Energiebereich

Am 7. Januar 2016 verleiht das Bundesamt für Energie (BFE) zum zehnten Mal den Watt d'Or als Auszeichnung für innovative Energieprojekte. Mit dem Watt d'Or zeichnet das BFE Bestleistungen im Energiebereich aus. Gesucht werden überraschende, innovative und zukunftsweisende Energie-Initiativen, Technologien, Produkte, Geräte, Anlagen, Dienstleistungen, Strategien, Gebäude oder energieeffiziente Raumkonzepte. Die Eingabefrist für Vorschläge läuft bis zum 31. Juli 2015.

www.bfe.admin.ch/wattdor

Wachstum und Konjunktur

Frankenstärke: konkrete Schritte zu besseren Rahmenbedingungen

Die Aufhebung des Mindestwechsellurses hat in vielen Schweizer Unternehmen einen Kostenschok verursacht, der ihre Wettbewerbsfähigkeit schwächt. Die Politik kann diese Problematik entschärfen, indem sie die Rahmenbedingungen gezielt verbessert. Dazu hat *economiesuisse* bereits im Februar 2015 Vorschläge unterbreitet: So soll ein Kostenmoratorium für die nächsten drei Jahre gelten (z.B. durch den vorläufigen Verzicht auf die «Energiestrategie 2050»), der Zugang zu ausländischen Märkten verbessert und die Unsicherheit bezüglich der Unternehmenssteuerreform III und der künftigen Migrations- und Europapolitik rasch beendet werden. In der neusten, von der ZHK mitgetragenen

Publikation wird nun eine Sammlung von kleinen bis mittleren Massnahmen präsentiert, die mithelfen, die Kosten für die Unternehmen zu senken. Ganz nach dem Motto «auch Kleinvieh macht Mist». Zu dieser Kostensenkungsinitiative gehören natürlich auch bekannte, grosse Deregulierungsideen wie die Vereinheitlichung der Bauvorschriften, die Umsetzung von E-Government oder die Einführung eines Einheitsgesetzes für die Mehrwertsteuer.

Die vollständige Publikation finden Sie auf:

www.zhk.ch/wachstum_konjunktur/downloads

Schmerzhaftes Anpassung der Wirtschaft an die Frankenstärke

Gemäss den Konjunkturprognosen der Expertengruppe des Bundes hat sich die Konjunkturabkühlung der Schweizer Wirtschaft bestätigt. Das BIP zu konstanten Preisen ging im 1. Quartal 2015 um 0,2% zurück. Der Aussenhandel dürfte über das gesamte Jahr 2015 negative Wachstumsimpulse liefern. Dank der langsamen Aufhellung der europäischen Wirtschaft und der robusten Schweizer Inlandnachfrage wird für 2015 mit einem BIP-Wachstum von 0,8% gerechnet (Prognose vom März 2015: +0,9%). Für 2016 wird eine Erholung mit einer BIP-Zunahme von 1,6% erwartet (Prognose vom März 2015: +1,8%). Seit dem Februar 2015 steigt die Arbeitslosenquote wieder allmählich. Sie dürfte in den Jahren 2015 und 2016 im Durchschnitt 3,3% bzw. 3,5% erreichen.

www.wbf.admin.ch

CS- «Monitor Schweiz»: Schweizer Konjunktur in der Schwebel

Die Ökonomen der Credit Suisse belassen die Schweizer Wachstumsprognosen unverändert bei 0,8% für 2015 bzw. bei 1,2% für 2016. In der aktuellen Ausgabe des «Monitor Schweiz» untersuchen die Ökonomen der Credit Suisse als Vertiefungsthema die Unternehmenssteuerreform III und fokussieren auf den Handlungsbedarf der einzelnen Kantone. Durch die Abschaffung von steuerlichen Privilegien für Statusgesellschaften (z.B. Holdinggesellschaften) drohen den Kantonen Steuerausfälle und die Abwanderung von Unternehmen. Betroffen sind vor allem die beiden Basel und der Kanton Genf.

www.credit-suisse.com

KOF Sommerprognose: Erholung in der EU – Taucher in der Schweiz

Auch die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich KOF rechnet in ihrer aktuellen Prognose mit einer kurzen Rezession in der Schweiz, die sie aber in der zweiten Jahreshälfte überwunden sein wird. Für dieses Jahr ergibt sich insgesamt ein tiefes BIP-Wachstum von 0,4% aufgrund des starken Frankens und der verhältnismässig lauen weltweiten Konjunkturentwicklung. Für Europa sieht die wirtschaftliche Lage dagegen besser aus, als es lange der Fall war. Dies hilft in der mittleren Frist auch der Schweizer Volkswirtschaft. 2016 dürfte das BIP-Wachstum 1,3% betragen. Die Arbeitslosigkeit, die traditionell der Konjunktur nachläuft, dürfte vorerst zunehmen. Der Preisrückgang hält an.

www.kof.ethz.ch

Schweizer E-Commerce stemmt sich gegen Frankenstärke

Der E-Commerce-Report Schweiz untersucht seit 2009 Stellenwert, Wandel und Trends des Schweizer Onlinehandels. Der schwache Euro hat die Wettbewerbssituation nun auch für den Schweizer E-Commerce deutlich verschärft. Vermehrt drängen auch ausländische Anbieter auf den Markt. Mit Investitionen in ein noch attraktiveres Angebot, Onlineshops



Quelle: de.fotolia.com

auch für Mobile und internen Effizienzsteigerungen halten Schweizer Unternehmen dagegen. Wo sie alleine an Grenzen stossen, suchen sie Allianzen: in kanalübergreifenden Lösungen, im Konzern, in neuen Formen der Zusammenarbeit in ihrer Branche.

www.e-commerce-report.ch

Publikationen

Zürcher KMU 3/2015



«Hürden abbauen» - so heisst der Titel des Interviews mit Regine Sauter in der aktuellen Ausgabe des «Zürcher KMU» Magazins. Unternehmen in der Schweiz sind darauf angewiesen, dass ihnen nicht stetig neue Steine in den Weg gelegt werden. So sollten laut Sauter vor allem regulatorische Schranken und Handelshemmnisse abgebaut werden. Die ZHK-Direktorin gibt im Magazin auch Antworten zu aktuellen Wirtschaftsthemen wie zur Frankenstärke, den bilateralen Verträgen mit der EU sowie zu den Nationalratswahlen im kommenden Herbst.

Die ZHK betreibt seit Anfang 2015 eine Medienpartnerschaft mit dem «Zürcher KMU». Das Zürcher Unternehmer-Magazin erscheint 6x jährlich im Verlag der Swiss Businesspress SA. Die Auflage von 15'000 Exemplaren wird den Abonnenten der «Unternehmer-Zeitung» sowie an Inhaberinnen und Inhaber von KMUs in der Wirtschaftsregion Zürich zugestellt.

Das Interview mit ZHK-Direktorin Regine Sauter finden Sie auf den Seiten 42/43 des aktuellen Magazins, welches diesen Mitteilungen beiliegt.

www.swissbusinesspress.ch/zuercher-kmu

Broschüre «Das schweizerische Steuersystem»

Die Publikation «Das schweizerische Steuersystem» erscheint in aktualisierter Form. Sie erklärt das Schweizer Steuersystem und thematisiert die neusten Veränderungen. Herausgegeben wird die Publikation von der Schweizerischen Steuerkonferenz SSK, der Vereinigung der kantonalen Steuerbehörden und der eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV). Erhältlich in deutscher, französischer und italienischer Sprache kann die Broschüre bei der eidgenössischen Steuerverwaltung bestellt werden.

www.estv.admin.ch

Aussenwirtschaftsmagazin «GO!»

Die Themen der aktuellen Ausgabe des Aussenwirtschaftsmagazins «GO!» sind unter anderem:

- «Rising Middle Class» - mit steigendem Einkommen verändert sich das Konsumverhalten.
- Felix Sutter, Leiter Asia Business Group PwC Schweiz, zu den Chancen für Schweizer KMU in Asien.
- Schweizerischer Gewerbeverband: Unter dem Motto «KMU-Qualität weltweit» setzt der sgV auf das Thema Internationalisierung.
- Der Swiss Business Hub India unterstützt Schweizer KMU mit Netzwerk und Know-how.

www.s-ge.com/go

Veranstaltungen, Messen, Seminare Schweiz

Veranstaltungen des EIZ

Quo Vadis - Finanzplatz Schweiz? Internationale Standards im Finanzmarktrecht
Donnerstag, 27. August 2015, Universität Zürich

Standards spielen im Finanzmarktrecht eine zentrale Rolle. Sie sind keine direkt-formelle Rechtsquelle. Vielmehr handelt es sich um «Soft Law». Best Practice-Anforderungen, Anerkennungsregeln, aber auch internationaler Marktdruck führten dazu, dass diese Standards in den einzelnen Ländern in verbindliche Normen umgesetzt werden, denen dann oftmals von der Exekutive oder den Aufsichtsbehörden selbsterarbeiteter Verordnungsstatus zukommt. So betrachtet stehen wir vor einem einschneidenden Wandel, indem wesentliche Teile der Gesetzgebung aus den Parlamentsdebatten abwandern. Obwohl also dogmatisch nicht vollständig verortet, sind internationale Standards sowohl zahlen- wie wirkungsmässig ausserordentlich verbreitet. Nicht nur finden sie im positiven Recht der Schweiz Erwähnung, sie sind ebenso ein neues Instrument europäischer Rechtsetzung, haben das (internationale) Rechnungslegungsrecht erobert und sind ein internationales Arbeitsinstrument zur Durchsetzung der Finanzmarktaufsicht und Systemstabilität. Die nationalen Regulatoren sind zwar an der Ausarbeitung der Standards beteiligt, können aber praktisch keine eigenen Modelle entwickeln. Ziel des Seminars ist, die wichtigsten internationalen Standardsetter zu

eruiieren und ihre Wirkungsfelder im Finanzmarktrecht auszuleuchten. Kosten: CHF 250.-
www.eiz.uzh.ch

Veranstaltungen der SSIB

Donnerstag, 3. September 2015:

Fallstricke in internationalen Vertriebsverträgen

Mittwoch, 16. September 2015:

Der verkäuferische Innendienst

Montag, 21. September – Dienstag,

22. September 2015

Verblüffend Verkaufen für Zollfachleute

Mittwoch, 23. September 2015

Incoterms 2010: Grundlagen und rechtliche Aspekte der Incoterms in der Praxis

Donnerstag, 24. September 2015

MWST-Workshop: Warenverkehr mit / in der EU

Lehrgang Exportsachbearbeiter/in

Sie sind neu im Export oder möchten einfach nur Ihr Wissen auffrischen? Verschaffen Sie sich durch den 6-tägigen Lehrgang «Exportsachbearbeiter/in» einen Gesamtüberblick über das Exportgeschäft und gewinnen Sie einen praxisbezogenen Einblick in die Planung bzw. Abwicklung des Aussenhandels. Die Exportsachbearbeiter-Lehrgänge starten nach den Sommerferien in Basel, Luzern und Zürich. Die Informationen dazu finden Sie auf:

www.ssib.ch/lehrgang-exportsachbearbeiter



LATAM BUSINESS NETWORK
CLOSING THE GAP BETWEEN YOUR BUSINESS AND LATIN AMERICA

presents:

“Corporate culture vs. National culture”

Positive aspects while trading with Latin America



Dienstag, 29. September 2015, 17.00 Uhr – 20.30 Uhr, Zunfthaus zur Zimmerleuten, Zürich

Auf Grund der Internationalität des Anlasses wird der Kongress auf Englisch gehalten. Kosten: CHF 280.-. Informationen zum Programm und zur Anmeldung auf:

www.latambusinessnetwork.ch/events

Veranstaltungen, Messen, Seminare Ausland

FinTech Trade Mission

Montag, 14. September – Donnerstag,
17. September 2015, New York

Dozentenfoyer der ETH Zürich

Switzerland Global Enterprise (S-GE) organisiert zum Thema FinTech im kommenden September eine Delegationsreise nach New York, dem weltweit am schnellsten wachsenden Fintech Cluster. Nutzen Sie die einmalige Möglichkeit, um vor Ort Kontakte aufzubauen. Nähere Informationen zum Programm finden Sie auf der Website von S-GE (in Englisch).

www.s-ge.com/switzerland/export/en/node/208955

ZHK intern

Neue Mitglieder

GSMN Schweiz AG – Privatklinik Bethanien

Die Privatklinik Bethanien ist Teil der grössten Schweizer Spitalgruppe, Genolier Swiss Medical Network (GSMN). GSMN ist die zweitgrösste Spitalgruppe im Lande. Die Privatklinik Bethanien verfügt über ein breites Leistungsangebot. Von der internistischen Abklärung über die Diagnostik zur Chirurgie bis zur Rehabilitation wird der ganze Bereich einer integrierten Versorgung vollumfänglich abgedeckt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf erstklassigem medizinischem Service und persönlicher und individueller Betreuung der Patienten. Speziell ausgebildete interdisziplinäre Teams aus Ärzten, Pflegefachpersonen und Therapeuten stehen rund um die Uhr im Einsatz, wodurch halbprivat und privat versicherte Patienten während 24 Stunden an sieben Tagen der Woche betreut werden können.

www.klinikbethanien.ch

SwissCaution, Zürich

Gegründet im Jahre 1991, ist SwissCaution das erste Versicherungsunternehmen, das eine Mietkaution ohne Bankdepot für eine private und professionelle Kundschaft anbietet. Mit mehr als 700 Millionen Kautionsvolumen und mehr als 170'000 Kunden, welche einen jährlichen Mietwert von CHF 3 Milliarden repräsentieren, ist SwissCaution der führende Mietkautionsversicherer in der Schweiz. SwissCaution arbeitet mit mehr als 2'000 Immobilienverwaltungen in der ganzen

Schweiz, den wichtigsten Immobilienportalen sowie allen schweizerischen Poststellen zusammen. Zugelassen durch die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA, ist SwissCaution keiner Immobiliengruppe zugehörig und somit Garant für absolute Unabhängigkeit und Unparteilichkeit. Dank der über zwanzig jährigen Erfahrung von SwissCaution wird dem Vermieter eine qualitativ hochwertige Dienstleistung und die beste Sicherheit geboten.

www.swisscaution.ch

Mitglieder Kurznews

Sika übernimmt Addiment Italia

Der Baustoffkonzern Sika kauft seinem Joint-Venture Partner Buzzi Unicem die Anteile der im Vertrieb von Betonzusatzmitteln tätigen Addiment Italia ab.

Zurich lanciert Naturgefahren-Radar

Die Versicherungsgesellschaft Zurich hat einen innovativen Naturgefahren-Radar lanciert. Das Analyseinstrument soll künftig helfen, Risiken durch Hochwasser, Rutschungen, Lawinen oder Murgänge frühzeitig zu erkennen.

Schweizer IT-Führungskräfte wollen sparen

Weltweit sind Unternehmen gefordert, mit der digitalen Entwicklung Schritt zu halten. Bei den IT-Verantwortlichen in der Schweiz steht das Thema Kostenoptimierung im Fokus, zeigt die in Kooperation mit KPMG durchgeführte Harvey Nash CIO Survey.

Swiss Re erhält Renminbi-Lizenz

Das Zürcher Versicherungsunternehmen Swiss Re kann direkt in China investieren. Als erster Schweizer Investor hat Swiss Re eine Renminbi Qualified Foreign Institutional Investor (RQFII) Lizenz erhalten.

Vontobel will in Asien wachsen

Die Zürcher Privatbank Vontobel will ihre Aktivitäten im Bereich Strukturierte Produkte in Asien weiter ausbauen. Dazu werden nun organisatorische Veränderungen vorgenommen.

UBS hat Schweizer Tochter umgesetzt

Die UBS ist im Konzernumbau einen Schritt weiter gekommen. UBS Switzerland ist nun als hundertprozentige Tochtergesellschaft der UBS AG mit eigener Banklizenz aktiv.

Homburger wird ausgezeichnet

Die Zürcher Wirtschaftsanwaltskanzlei Homburger wurde mit dem Trophées du Droit «Leaders League – Best Independent Switzer-

land Law Firm 2015 (Silver Award) ausgezeichnet.

Frauen tun der Finanzbranche gut

Die Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC erwartet, dass mehr Frauen in die Finanzbranche einsteigen werden als bisher. In einer Umfrage gaben viele Unternehmen an, dass Frauen gezielt angeworben werden.

Steiner AG wird bei Wachstumsstrategie unterstützt

Die Steiner AG hat sich mit ihren kreditgebenden Partnerbanken über eine Erhöhung und Erneuerung der auslaufenden Kreditlinien geeinigt. So kann der Totalunternehmer seine Wachstumsdynamik strategiekonform durchsetzen.

Weitere Kurznews von ZHK-Mitglieder auf:

www.zhk.ch/mitgliedernews

Impressum

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise.

Redaktionsschluss der ZHK Mitteilungen:

Ausgabe 9: 14. August 2015

Die Zürcher Handelskammer wünscht allen Leserinnen und Lesern einen schönen Sommer!

